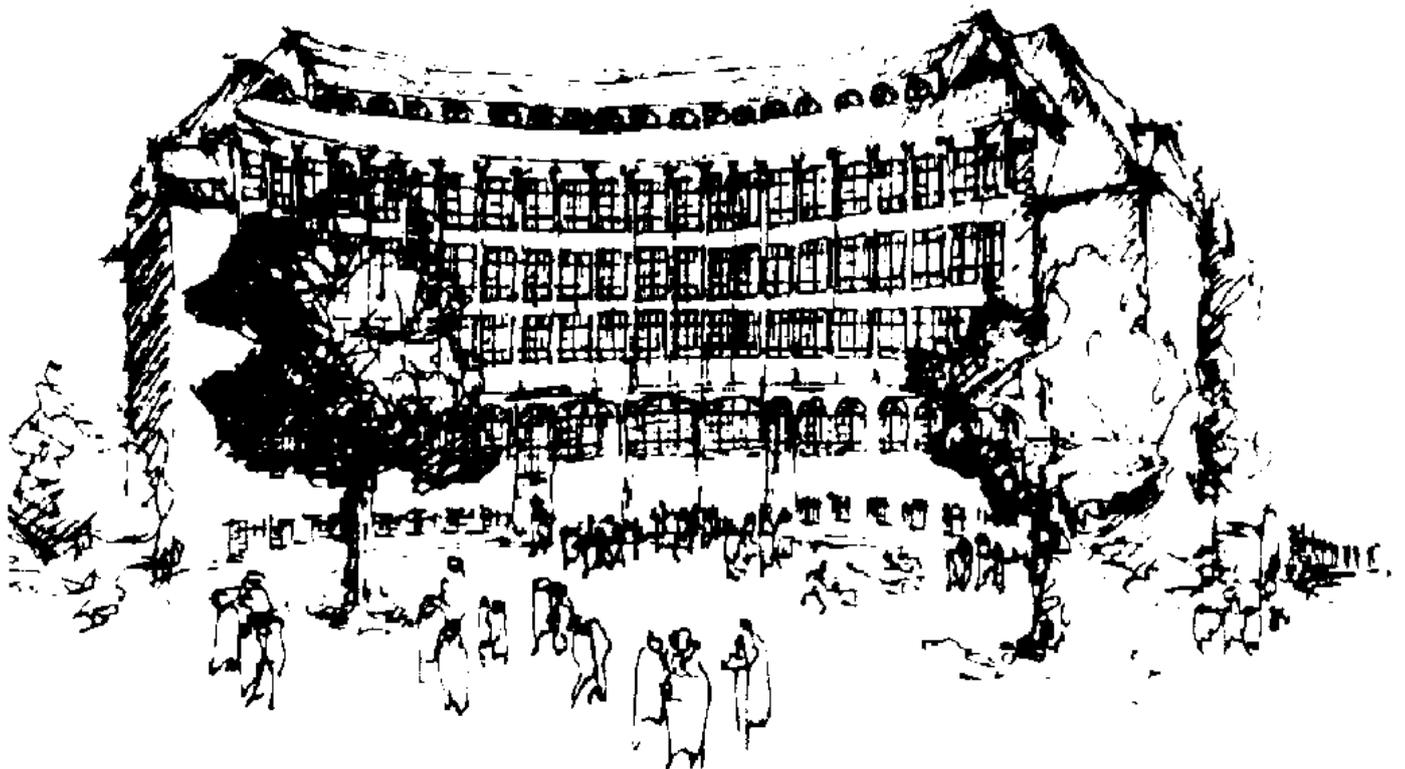


EMIL KRAUSE SCHULE



7 Profile unter einem Dach

www.emilkrauseschule.de

Emil Krause Schule

Krausestraße 53, 22049 Hamburg

Tel.: (040) 428 486 200, Fax: (040) 428 486 210

LZ 385/5662

<http://www.Stadtteilschule-Barmbek.hamburg.de>

Email: emilkrauseschule@bsb.hamburg.de

Stand September 2019

Inhalt

1 Vorwort

2 Die Gymnasiale Oberstufe in Hamburg

2.1 Grundstruktur

2.2 Abiturprüfungsfächer

2.3 Kernfächer

2.4 Profilbereich

2.5 Weitere Pflichtfächer

3 Unser Profilagebot

3.1 Sieben Profilverbünde im Überblick

3.1.1 Naturwissenschaftliche Profile:

- *Physik* im Verbund mit Geographie und PGW
- *Biologie* im Verbund mit Geographie und Chemie

3.1.2 Gesellschaftswissenschaftliche Profile:

- *PGW* im Verbund mit Theater und Recht
- *Geschichte* im Verbund mit Theater oder Kunst

3.1.3 Künstlerisch-musisches Profil:

- *Kunst* im Verbund mit Philosophie und Geschichte

3.1.4 Sport-Profil:

- *Sport* im Verbund mit Biologie und PGW

3.2 Profilkonzepte – Profilbausteine - Profilstunden

3.2.1 *Physik*: „Hamburg am Wasser“

3.2.2 *Biologie*: „Mensch und Umwelt“

3.2.3 *PGW*: „Der Traum vom guten Leben“

3.2.4 *Geschichte*: „Lebenswelten und Weltbilder im Wandel“

3.2.5 *Geschichte*: „Lebenswelten und Weltbilder im Wandel“

3.2.6 *Kunst*: „KunTraum - Plötzlich diese Übersicht“

3.2.7 *Sport*: „Sport, Gesundheit, Gesellschaft“

1 Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler der Emil Krause Schule!
 Mit diesem Profilverzeichnis möchten wir euch einen Überblick über die Anforderungen der Studienstufe in Hamburg und eine Übersicht über unsere Profile an der Emil Krause Schule geben. Die Studienstufe gliedert sich in vier Semester und umfasst an der Stadtteilschule die Jahrgangsstufen 12 und 13. Der Besuch der Studienstufe befähigt euch, euren Bildungsweg an einer Hochschule oder in unmittelbar beruflich qualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen. Die Arbeit in der Studienstufe zielt darauf ab, euch eine vertiefte allgemeine Bildung, ein breites Orientierungswissen und eine wissenschaftspropädeutische Grundbildung zu vermitteln. Wir hoffen, dass die folgenden Informationen euch dabei helfen, ein für euch geeignetes Profil an der Emil Krause Schule auszuwählen, um in zwei Jahren die Studienstufe erfolgreich mit dem Abitur abschließen zu können.

Arne Gudjons
 (Schulleiter)

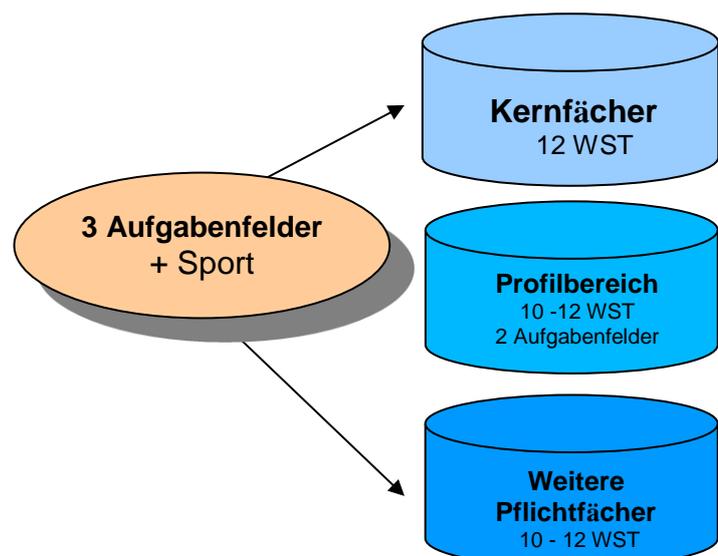
Beatrix Buchhorn
 (Abteilungsleiterin Oberstufe)

2 Die Gymnasiale Oberstufe in Hamburg

2.1 Grundstruktur

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe wird in Pflicht- und Wahlpflichtfächern erteilt. Die bisherigen Grund- und Leistungskurse in der Studienstufe werden ersetzt durch ein System von vier- und zweistündigen Fächern, die den drei Aufgabenfeldern (sprachlich-künstlerisch/ gesellschaftswissenschaftlich/ mathematisch-naturwissenschaftlich) zuzuordnen sind:

- drei vierstündige Kernfächer (12 Wochenstunden),
- den Fächerverbund des Profilbereichs (10 bis 12 Wochenstunden),
- die weiteren Fächer aus dem Pflicht- und Wahlbereich (10 bis 12 Wochenstunden).



Insgesamt müssen 34 Wochenstunden belegt werden.

2.2 Abiturprüfungsfächer

Die Abiturprüfung besteht aus drei schriftlichen Prüfungen und einer mündlichen Präsentationsprüfung. Alle Prüfungsfächer müssen in der gymnasialen Oberstufe durchgehend belegt werden und die drei Aufgabenfelder berücksichtigen.

Zwei Kernfächer, mindestens eines schriftlich mit zentralen Aufgabenstellungen, und das Profil gebenden Fach mit dezentralen Aufgabenstellungen sind Prüfungsfach.

2.3 Kernfächer

Kernfächer sind *Deutsch, Mathematik und eine weitergeführte Fremdsprache*. Diese Kernfächer

- müssen belegt werden,
- werden vierstündig erteilt,
- mindestens zwei werden auf einem erhöhten Anforderungsniveau und maximal eines auf grundlegendem Anforderungsniveau unterrichtet und
- zwei sind verpflichtende Abiturprüfungsfächer, eines auf erhöhtem Niveau schriftlich.

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich vor Eintritt in die Studienstufe für eine Anspruchsebene.

Ziele

- Stärkung und Sicherung der Basiskompetenzen
- Sicherung vertiefter Allgemeinbildung



Zwei Kernfächer werden auf **erhöhtem Niveau** belegt.

2.4 Profildbereich

Profile stellen innerhalb des Unterrichtsangebotes in der gymnasialen Oberstufe schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte dar und dienen zugleich der individuellen Schwerpunktsetzung des Schülers.

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich spätestens vor Eintritt in die Studienstufe für eins der angebotenen Profile.

Profilstruktur und Profilanforderungen:

1. Ein Profildbereich wird bestimmt durch einen Verbund von Fächern bestehend aus
 - einem vierstündigen *Profil gebenden Fach*, das den inhaltlich-thematischen Schwerpunkt des Profils bildet,
 - einem zweistündigen *Seminar*, das wissenschaftspropädeutisches, interdisziplinäres Arbeiten ermöglicht und fächerübergreifende, profilbezogene Lerninhalte vermittelt,
 - *begleitenden Unterrichtsfächern*, mindestens eines ist einem weiteren Aufgabenfeld zugeordnet.
2. Der Profildbereich umfasst mindestens 10 bis 12 Wochenstunden und verbindet Fächer aus mindestens zwei Aufgabenfeldern. Im Profildbereich wird obligatorisch in einer festen Lerngruppe unterrichtet.



Profil gebendes Fach
auf erhöhtem
Anforderungsniveau
**Begleitende
Unterrichtsfächer
Seminar**



Abiturprüfung

2.5 Weitere Pflicht- und Wahlpflichtfächer

Die Schülerinnen und Schüler müssen weitere Fächer aus dem Pflicht- und Wahlbereich im Umfang von 10 bis 12 Wochenstunden belegen, die sich aus den unterschiedlichen Fächerkombinationen im Profildbereich ergeben. Die entsprechenden Belegauflagen - insgesamt müssen 34 Wochenstunden belegt werden - sind in der „Ausbildungs- und Prüfungsordnung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife“ (APO-AH) geregelt.

3 Unser Profilangebot

3.1 Sieben Profilverbünde im Überblick

Das Profilangebot am Emil-Krause-Gymnasium berücksichtigt die drei Aufgabenfelder und den Fachbereich Sport. Im naturwissenschaftlichen Bereich werden zwei Schwerpunkte angeboten. Mit sechs Profilverbänden wird so ein vielfältiges und alternatives Angebot gemacht.

Diese Angebotsstruktur wird damit den Rahmensetzungen und Zielen der reformierten Oberstufe gerecht und erhält zugleich die Möglichkeit individueller Schwerpunktsetzungen.

Sieben Profilverbünde im Überblick

Naturwissenschaftliche Profile:

- **Physik im Verbund mit Geographie und PGW**
- **Biologie im Verbund mit Geographie und Chemie**

Gesellschaftswissenschaftliche Profile:

- **PGW im Verbund mit Theater und Recht**
- **Geschichte im Verbund mit Theater oder Kunst**

Künstlerisch-musisches Profil:

- **Kunst im Verbund mit Philosophie und Geschichte**

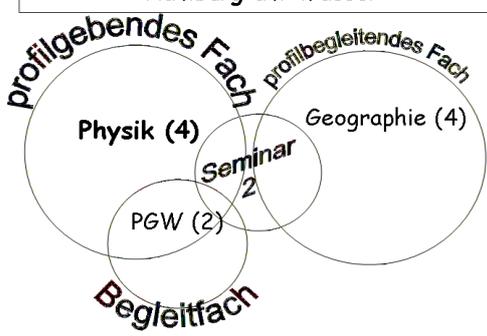
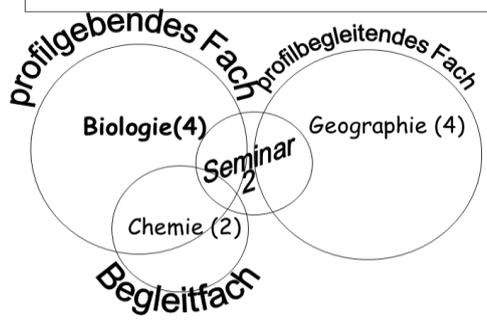
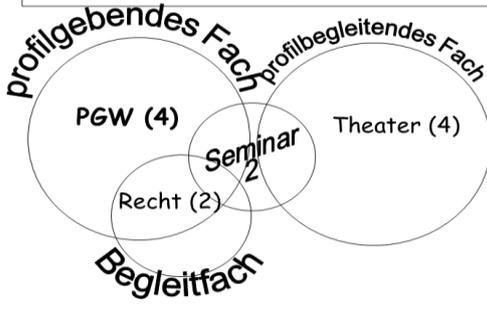
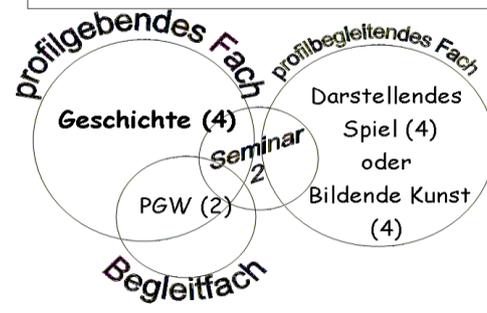
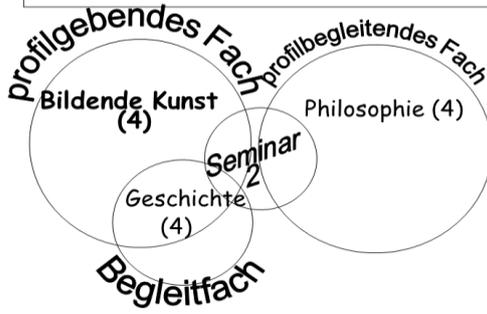
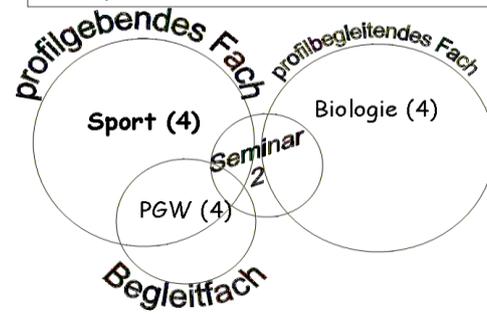
Sport-Profil:

- **Sport im Verbund mit Biologie und PGW**

Jeder Profilverbund wird durch ein profilbezogenes, fächerübergreifendes Seminar ergänzt.

Sowohl die an den Profilen beteiligten Fächer als auch das Seminar sollen **berufsorientierende Akzente** enthalten.

3.1 Sieben Profilverbünde im Überblick

<p style="text-align: center;">"Hamburg am Wasser"</p>  <p> profilgebendes Fach profilbegleitendes Fach Begleitfach </p>	<p style="text-align: center;">"Mensch und Umwelt"</p>  <p> profilgebendes Fach profilbegleitendes Fach Begleitfach </p>
<p style="text-align: center;">"Der Traum von guten Leben"</p>  <p> profilgebendes Fach profilbegleitendes Fach Begleitfach </p>	<p style="text-align: center;">"Lebenswelten und Weltbilder im Wandel"</p>  <p> profilgebendes Fach profilbegleitendes Fach Begleitfach </p>
<p style="text-align: center;">"KunsTraum - Plötzlich diese Übersicht"</p>  <p> profilgebendes Fach profilbegleitendes Fach Begleitfach </p>	<p style="text-align: center;">"Sport, Gesundheit, Gesellschaft"</p>  <p> profilgebendes Fach profilbegleitendes Fach Begleitfach </p>

3.2 Profilkonzepte – Profilstunden - Profilbausteine

3.2.1 Profil gebendes Fach begleitende Fächer	Physik PGW, Geographie	
Profilthema	Hamburg am Wasser	
Profilkonzept	<p>Hamburg und das Wasser, natürlich gehört das zusammen. Werften, Zulieferer, Reedereien, Dienstleister, viele Menschen in Hamburg leben von und mit der Schifffahrt. Auch Hamburgs Geschichte wurde zu einem bedeutenden Teil durch sie beeinflusst. Wasser prägt das Erscheinungsbild der ganzen Stadt Hamburg und bestimmt sein Entwicklungsmöglichkeiten. In diesem Umfeld nun gilt es ein breites Spektrum angewandter Technik zu entdecken: Seien es die Gesetzmäßigkeiten, die ein Schiff schwimmen und sich fortbewegen lassen, der Bau eines Schiffes, die Orientierung auf dem Wasser mittels Radar, Echolot und in neuerer Zeit auch GPS, die Vermessung des Hamburger Hafens und in diesem Zusammenhang die Entstehung von Landkarten, usw. Zum Verständnis all dieser Technik erforderliche Kenntnisse werden durch das Fach Physik vermittelt, das entsprechend hier als profilgebendes Fach in Erscheinung tritt.</p> <p>Gleichzeitig rücken aber auch die aktuellen Veränderungen der Stadt Hamburg (Hafencity, Containerterminal, ...) und Herausforderungen, wie etwa der Klimawandel oder die Globalisierung, in den Blick. An diese Fragestellungen knüpfen die Fächer Geographie und PGW im Rahmen dieses Profils an.</p> <p>Die Arbeit im Profil ist im hohen Maß auf Bezüge zu praktischen Anwendungen und eigenes Erproben ausgerichtet. So bekommen die Teilnehmer die Möglichkeit das Segeln zu erlernen und dabei die physikalischen Hintergründe zu entdecken. Es wird ein Kartierungspraktikum durchgeführt. Die Ergebnisse dieses Praktikums werden aufbereitet und vorgestellt. Zur Vorbereitung werden Präsentationsmöglichkeiten vermittelt. Schließlich ermöglicht die praktische Entwicklungsaufgabe der Herstellung eines Modellbootes, handwerkliche Fertigkeiten zu erproben und einen ersten Einblick in wissenschaftliches Arbeiten zu erlangen. Im Rahmen dieser Aufgabenstellung wird auch ein Einblick in die Arbeit und Ausbildung auf einer Werft möglich.</p> <p>Segeln wird als einwöchige Blockveranstaltung angeboten.</p> <p>Das Berufspraktikum absolvieren die Teilnehmer vorzugsweise bei Partnerfirmen des Profils.</p> <p>Durch Besuche bei Hamburger Firmen, die sich im Rahmen dieses Profils engagieren, sind zahlreiche weitere Einblicke in praktische Anwendungen möglich. Gleichzeitig stehen von den Firmen auch Fachleute als Berater zur Verfügung.</p>	
Profilstundenplan	Kernfächer Profilbereich Pflicht- und Wahlpflicht-Bereich	4 Deutsch 4 Mathematik 4 Fremdsprache 4 Physik 4 Geographie 2 PGW 2 Seminar 4 Kunst/Musik/Theater 2 Philosophie/Religion 4 Französisch / Spanisch (neu aufgenommen) oder andere Kurse 2 Sport 36

3.2.2 Profil gebendes Fach begleitende Fächer	Biologie Geographie, Chemie	
Profilthema	Biologie-Profil „Mensch und Umwelt“ (MEN-Profil)	
Profilkonzept	<p>In diesem Profil erhältst du tiefere Einblicke in den biologisch-medizinischen Bereich (z.B. Genetik, Neurophysiologie; Wie funktioniert Forschung?). Biologie, Geographie und Chemie beleuchten diese Fragestellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und führen diese zusammen. Außerdem erwirbst du u.a. die Fähigkeit, ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in der „Einen Welt“ zu analysieren und nachhaltige Lösungsansätze für Probleme zu entwickeln.</p> <p>Du arbeitest vielfach in Gruppen oder in Tandems (zu zweit). Auf Exkursionen lernst du, selbstständig Fragestellungen nachzugehen und danach die Ergebnisse in Präsentationen vorzustellen. Außerschulische Lernorte wie naturwissenschaftliche Museen und Labore und das Umweltzentrum runden die experimentelle Herangehensweise an naturwissenschaftliche Probleme in praxisnaher Ausbildung ab.</p> <p>Die Inhalte des Profilverbundes richten sich nach den Zentralabiturthemen und werden durch fächerübergreifendes Arbeiten im Profilverbund ergänzt. Unter der Leitfrage „Umwelt funktioniert - natürlich?“ wird ein grundlegendes Verständnis der dynamischen Prozesse in Ökosystemen angelegt. Dabei werden die jeweils fachspezifischen Sichtweisen der beteiligten Fächer (Ökologie, Geoökologie, anorganische Chemie und Stoffkreisläufe) eingebracht, um die Folgen menschlicher Eingriffe in diese Systeme differenziert abschätzen und bewerten zu können. „Wie verändert sich der Mensch, wie verändert er seine Welt?“ ist Thema des 2. Semesters. Die Biologie konzentriert sich auf Grundlagen, Möglichkeiten und Risiken der Gentechnik, die Geographie beschäftigt sich mit der Entwicklungsproblematik, die Chemie liefert Basiswissen für beide Themenbereiche (DNA, Proteine, Kohlenhydrate). Ernährungssicherung für die Weltbevölkerung ist das fächerverbindende Anliegen.</p> <p>„Der Mensch – natur- oder kulturgeprägt?“ Diese Fragestellung bildet im dritten Halbjahr den Schwerpunkt der Profilarbeit (Nerven- und Sinnesphysiologie, Selbstverständnis des Menschen, Stadt als Lebensraum, Energie- und Umweltchemie). Unter der Leitfrage „Woher kommen wir? Wohin gehen wir?“ werden die Herkunft (Evolution) und Zukunft (Globalisierung, innovative Technologien) des Homo sapiens thematisiert.</p> <p>Die Profilvereinbarung im 3. Semester steuert stets Ziele an, die in Zusammenhang mit biologischen, geographischen oder chemischen Themen stehen.</p> <p>Die Durchführung dieses Profils passt nicht nur in das Nachhaltigkeitskonzept der Emil Krause Schule. In diesem Zusammenhang bieten sich die aktive Mitgestaltung am Nachhaltigkeitskonzept der Schule sowie die Teilnahme an „Umwelt-Wettbewerben“ nach dem Motto „global denken – lokal handeln“ an.</p>	
Profilstundenplan	Kernfächer Profilbereich Pflicht- und Wahlpflicht-Bereich	4 Deutsch 4 Mathematik 4 Fremdsprache 4 Biologie 4 Geographie 2 Chemie 2 Seminar 4 Kunst/Musik/Theater 2 Philosophie/Religion 4 Französisch / Spanisch (neu aufgenommen) oder andere Kurse 2 Sport 36

3.2.3 Profil gebendes Fach begleitende Fächer	PGW Recht, Theater	
Profilthema	„Der Traum vom guten Leben – Illusion und Wirklichkeit“	
Profilkonzept	<p>Der Wunsch nach einem guten Leben, einer Verbesserung der eigenen Lebensumstände, ist vermutlich so alt wie der Kultur schaffende Mensch selbst. Die Geschichte liefert immer wieder beeindruckende Beispiele für diesen Grundgedanken menschlichen Strebens. Völkerwanderungen, Revolutionen und Staatsgründungen sind vielfältige Zeugnisse für die Bemühungen der Menschen, eine bessere Zukunft anzustreben – Bemühungen, die auch in der gegenwärtigen Gesellschaft nichts von ihrer Bedeutung verloren haben.</p> <p>Schon der zweite Teil des Profiltitels deutet aber die Unmöglichkeit an, für alle Menschen das beste Leben zu ermöglichen. In diesem Spannungsfeld aus Wunsch und Realisierbarkeit eröffnen sich elementare Lernziele der politischen Bildung. Solche Spannungsfelder (Dilemmata) sollen in den Begriffspaaren zum Ausdruck kommen, die das jeweilige Oberthema eines Semesters bilden und deutlich aufzeigen, dass es in der politischen Realität kein „entweder – oder“ gibt, sondern immer ein Abwägen und Ausloten unterschiedlicher Positionen.</p> <p>Der Konflikt wird somit zur didaktischen Grundlage des Unterrichts, seine Analyse erfolgt in Form von Fallbeispielen. Der Umgang mit diesen Problemen soll die Demokratiekompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Profil erweitern und ihnen dadurch im täglichen Leben neue Handlungsspielräume und politisch-gesellschaftliche Beteiligungsmöglichkeiten eröffnen.</p> <p>Die Kooperation der Fächer Theater, Recht und PGW erfolgt punktuell und situationsgebunden. Thematisch orientieren sich die Projekte des Theater an den Semestervorgaben aus dem PGW-Rahmenplan. Der Perspektiven- und Rollenwechsel ist für beide Fächer eine wesentliche fachliche Kompetenz, die erprobt und ausgebaut werden soll. Das Fach Recht ergänzt die Semesterthemen und eröffnet durch Rechtskenntnisse neue Perspektiven und Handlungsfelder für die Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Das Seminar ist wissenschaftspropädeutisch angelegt, es bereitet durch den gezielten Einsatz (Sozial-) wissenschaftlicher Arbeitstechniken und Methoden auf eine universitäre Ausbildung vor.</p> <p>Das Profil baut auf einem generellen politischen Interesse auf und erfordert die aktive Teilhabe am tagespolitischen Geschehen. Ein solides politisches Grundwissen ist ebenso unabdingbar für eine erfolgreiche Profilarbeit wie die Bereitschaft sich im Darstellenden Spiel auf besondere Unterrichtsformate einzulassen, die auch die Bühnenpräsentation mit einschließen.</p>	
Profilstundenplan	Kernfächer Profilbereich Pflicht- und Wahlpflicht-Bereich	4 Deutsch 4 Mathematik 4 Fremdsprache 4 PGW 4 Theater 2 Recht 2 Seminar 4 Biologie / Chemie / Physik 2 Philosophie/Religion 4 Französisch / Spanisch (neu aufgenommen) oder andere Kurse 2 Sport 36

3.2.4 Profil gebendes Fach begleitende Fächer	Geschichte PGW, Theater	
Profilthema	„Lebenswelten und Weltbilder im Wandel“	
Profilkonzept	<p>Die Lebenswelten der Menschen vergangener Zeiten waren ganz anders als heute: Verfassung, Herrschaftsformen, gesellschaftliche Strukturen und Probleme unterscheiden sich ebenso von heutigen Verhältnissen wie Arbeitswelt, Kultur und Alltag der Menschen. Alle diese Aspekte menschlichen Daseins sind nicht unveränderbar, sondern werden im Gegenteil von Menschen selbst ständig neu geformt.</p> <p>Mit den sich stets wandelnden Lebensumständen verändert sich auch das Weltbild der Menschen: ihre Vorstellungen, Einstellungen, ihre Wahrnehmung und ihre Wünsche und Träume.</p> <p>In dem Profil geht es vor allem darum, diese unterschiedlichen Lebenswelten und Weltbilder zu untersuchen, zu hinterfragen und historische Ereignisse aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. In Anlehnung an die Fachwissenschaft soll dabei auch das Nachdenken über Geschichte eine Rolle spielen: Wie kommen eigentlich geschichtliche Erkenntnisse zustande? Gibt es ‚die Geschichte‘ oder viele verschiedene ‚Geschichten‘? Wie wird heute mit geschichtlichen Ereignissen, etwa in den Medien, umgegangen?</p> <p>Die Aufnahme geschichtlicher Themen im Fach Darstellendes Spiel bietet eine Chance, Geschichte erlebbar zu machen und zugleich die Fähigkeiten zu Empathie und Urteilsfähigkeit zu schulen. Dies kann z.B. dadurch geschehen, dass Schülerinnen und Schüler eine historische Rolle einnehmen und dabei andere Sichtweisen verstehen und nachempfinden.</p> <p>Im Seminar geht es neben fachlich bedeutsamen Methoden wie Quellenanalyse und -interpretation auch um die Berufsorientierung. So können bei außerschulischen Aktivitäten wie dem Besuch von Museen, Verlagen oder Theatern unterschiedliche Berufsfelder kennen gelernt werden.</p>	
Profilstundenplan	Kernfächer Profilbereich Pflicht- und Wahlpflicht-Bereich	4 Deutsch 4 Mathematik 4 Fremdsprache 4 Geschichte 4 Theater 2 PGW 2 Seminar 4 Biologie / Chemie / Physik 2 Philosophie/Religion 4 Französisch / Spanisch (neu aufgenommen) oder andere Kurse 2 Sport 36

3.2.5 Profil gebendes Fach begleitende Fächer	Geschichte PGW, Bildende Kunst	
Profilthema	„Lebenswelten und Weltbilder im Wandel	
Profilkonzept	<p>Die Lebenswelten der Menschen vergangener Zeiten waren ganz anders als heute: Verfassung, Herrschaftsformen, gesellschaftliche Strukturen und Probleme unterscheiden sich ebenso von heutigen Verhältnissen wie Arbeitswelt, Kultur und Alltag der Menschen. Alle diese Aspekte menschlichen Daseins sind nicht unveränderbar, sondern werden von Menschen selbst ständig neu geformt.</p> <p>Mit den sich stets wandelnden Lebensumständen verändert sich auch das Weltbild der Menschen: ihre Vorstellungen, Einstellungen, ihre Wahrnehmung und ihre Wünsche und Träume. In dem Profil geht es vor allem darum, diese unterschiedlichen Lebenswelten und Weltbilder zu untersuchen, zu hinterfragen und historische Ereignisse aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. In Anlehnung an die Fachwissenschaft soll dabei auch das Nachdenken über Geschichte eine Rolle spielen: Wie kommen eigentlich geschichtliche Erkenntnisse zustande? Gibt es ‚die Geschichte‘ oder viele verschiedene ‚Geschichten‘? Wie wird heute mit geschichtlichen Ereignissen, etwa in den Medien, umgegangen?</p> <p>Im Fach Bildende Kunst geht es um die sinnliche Auseinandersetzung mit unserer Lebenswelt. Durch Bilder und die gestaltete Umwelt werden vergangene Lebenswelten und Denkweisen erfahrbar. Umgekehrt prägen diese unsere Lebenswelt. Bilder, Architektur, Design etc. werden im Fach Bildende Kunst visuell und haptisch erkundet und Beziehungen zwischen Entstehungszusammenhang, Gestaltung und Wirkung ausgelotet. Dabei geht es immer darum, sich ein kompetentes Urteil zu bilden über die Dinge, die uns umgeben sowie um die originelle und verantwortungsvolle Gestaltung der Welt von heute und morgen. Jedes Semester wird ein künstlerisch-/gestalterisches Projekt geplant und realisiert.</p> <p>Im Seminar geht es vor allem um fachlich bedeutsamen Methoden wie Quellenanalyse und –interpretation, aber auch um die Berufsorientierung.</p>	
Profilstundenplan	Kernfächer Profilbereich Pflicht- und Wahlpflicht-Bereich	4 Deutsch 4 Mathematik 4 Fremdsprache 4 Geschichte 4 Bildende Kunst 2 PGW 2 Seminar 4 Biologie / Chemie / Physik 2 Philosophie/Religion 4 Französisch / Spanisch (neu aufgenommen) oder andere Kurse 2 Sport 36

3.2.6 Profil gebendes Fach begleitende Fächer	Bildende Kunst Philosophie, Geschichte	
Profilthema	Kunstraum – „plötzlich diese Übersicht!“	
Profilkonzept	<p>Fritz Schumacher, der Architekt unserer Schule, wollte die Kunstsäle ganz oben einrichten und er hatte Recht damit: Die Luft weht über den Dächern des Dulsberg frischer und die Aussicht geht auch an grauen Tagen über die halbe Stadt. Wir leben in einer Welt, in der alles und jeder Gestaltungsprozessen unterworfen ist, tagtäglich: Fotos umgeben Dich im Internet, z.B. auf Deinem Smartphone, das Du Dir bestimmt auch wegen seines Designs gekauft hast. Wie Bilder, Gebäude und Dinge im Alltag entstehen, das wollen wir untersuchen und dabei selber tätig werden.</p> <p>Wir arbeiten im Kunstunterricht zu den drei großen Bereichen Bildende Kunst, Design und Architektur. Auf diese Weise bekommst Du Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder im kreativ-gestalterischen Bereich. Im Kunstunterricht ergänzen sich die theoretische Auseinandersetzung und die praktische Arbeit: Durch die Erweiterung Deines Gestaltungsrepertoires (z.B. durch Wissen über Farben, Formen und Bildkomposition) sowie durch handwerkliche Übungen (z.B. zu Zeichen- und Maltechniken oder zur digitalen Bildbearbeitung) lernst Du, deine eigenen Ideen wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen. Das Besondere am Kunstprofil ist, dass in jedem Semester ein mehrwöchiges gestalterisches Projekt realisiert wird. Dies kann z.B. die Entwicklung eines Selbstporträts, eines neuartigen Möbelstücks oder eines Wohnhauses sein.</p> <p>Das Fach Seminar ist eng mit dem Kunstunterricht verbunden. Hier werden kunstspezifische Arbeitstechniken eingeführt, die darüber hinaus für viele andere Fächer wichtig sind, wie z.B. Methoden der (Bild-) Analyse und Interpretation, die Ausarbeitung von Präsentationen oder der Umgang mit Fachtexten, der besonders für unsere Begleitfächer wichtig ist.</p> <p>Beim Philosophieren stellen wir unsere grundlegende Vorstellung von der Welt in Frage. Deswegen behaupten auch einige, dass Philosophieren gefährlich sei. Der Philosophieunterricht hat insofern Bezug zu den anderen Profulfächern, als dass er kritisch deren Inhalte hinterfragt und neue Perspektiven eröffnet. Philosophische Fragen könnten sein: Welchen Zweck hat Kunst überhaupt? Nimmt jeder das Gleiche wahr? Wie kommt eigentlich die Welt in unseren Kopf? Wer bin ich?</p> <p>Im Fach Geschichte untersuchen wir die kulturellen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen der Vergangenheit. Da sich diese Bedingungen immer wieder verändert haben und von den Menschen neu gestaltet worden sind, hat sich auch verändert, was wir für gut, schön, richtig oder wertvoll halten. Nicht nur die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sind historisch wandelbar: Auch die Vorstellungen von Kunst, Ästhetik, Identität, Moral und Liebe haben sich verändert. Diesen Veränderungen, aber auch den Ähnlichkeiten sind wir auf der Spur.</p>	
Profilstundenplan	Kernfächer Profilbereich Pflicht- und Wahlpflicht-Bereich	4 Deutsch 4 Mathematik 4 Fremdsprache 4 Bildende Kunst 4 Philosophie 4 Geschichte 2 Seminar 4 Biologie / Chemie / Physik 4 Französisch / Spanisch (neu aufgenommen) oder andere Kurse 2 Sport 36

3.2.7 Profil gebendes Fach begleitende Fächer	Sport Biologie, PGW	
Profilthema	„Sport, Gesundheit, Gesellschaft“	
Profilkonzept	<p>Im Profil Sport, Gesundheit und Gesellschaft erwerben die Schülerinnen und Schüler Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen in unterschiedlichen Bewegungsfeldern. Ein Schwerpunkt liegt auf einer bewegungsbezogenen Gesundheitsförderung durch Sport. Die Schülerinnen und Schüler verbessern durch zielgerichtetes Anwenden und Beurteilen von Methoden und Prinzipien der Trainings- und Bewegungslehre in den Sportarten ihre eigene sportliche Leistungsfähigkeit in den Bereichen Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft und koordinative Fähigkeiten. Im Zusammenhang mit den sportlichen Formen werden diese im Hinblick auf ihre gesundheitsfördernde Funktion untersucht und bewertet. Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre Leistungsbereitschaft und ihr Gesundheitsbewusstsein zu stärken und entwickeln eigene Wertvorstellungen als Basis für ihr Handeln. Im Zusammenhang mit den profilbegleitenden Fächern Biologie und PGW erarbeiten die Schüler neben den Bezügen zwischen trainings- und bewegungswissenschaftlichen Aspekten sowie grundlegenden biologischen Voraussetzungen eines gesundheitsorientierten Sports auch gesellschaftliche, politische und historische Dimensionen von Gesundheits- und Fitnessstraining. Das Profil eröffnet berufliche Anschlussmöglichkeiten in verschiedene Ausbildungs- und Studiengänge wie z.B. Sportlehrer/in, Trainer/in, Sportmediziner/in, Physiotherapeut/in, Sport- und Fitnesskaufmann/frau, Kaufmann/frau im Gesundheitswesen, Ökotrophologe/in, Sportjournalist/in, Gesundheitsberater/in.</p> <p>Lerninhalte Einbeziehung von trainingswissenschaftlichen, bewegungswissenschaftlichen, gesundheitswissenschaftlichen, ernährungswissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, politischen, historischen und ethischen Perspektiven</p> <p>Seminar Gesundheitsförderung am Beispiel – angebunden an die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, verschiedene Facetten von Gesundheit (soziale, physische, psychische), Prozesscharakter gesundheitsfördernder Maßnahmen, Konzepte von Institutionen (siehe Partner), Methodenkompetenz in den Bereichen Textanalyse, Recherche, Präsentationstechniken, Neue Medien, sportmotorische Tests, Sportmanagement (z.B. Planung/Durchführung von Sportfesten, Wettkämpfen, Zusammenarbeit mit Sportverbänden, Institutionen</p>	
Profilstundenplan	Kernfächer Profilbereich Pflicht- und Wahlpflicht-Bereich	4 Deutsch 4 Mathematik 4 Fremdsprache 6 Sport 4 PGW 4 Biologie 4 Kunst/Musik/Theater 2 Philosophie/Religion 4 Französisch / Spanisch (neu aufgenommen) oder andere Kurse 36

Profilbausteine zum Thema „Hamburg am Wasser“				
Sem	Profilfach Physik	Profil begleitendes Fach (anderes Aufgabenfeld) Geographie	Begleitfach PGW	Seminar
1	Mechanik (spez. Physik des Segelns) Mechanische Schwingungen und Wellen	Maritime Ökosysteme	Politisches System der Bundesrepublik Deutschland Vorbereitung des Berufspraktikums	Naturwissenschaftliche Mathematik für Physiker Methodik,
2	Mechanische Schwingungen und Wellen Anwendungen: Entfernungsmessung, Sonar, GPS und Satelliten, im Gravitationsfeld der	Stadtgeographie, z. B. Hafencity	Strukturwandel der Gesellschaft am Beispiel des Hamburger Hafens Stadtsoziologie	Kartierungs- und Vermessungsprojekt mit der Hamburg Port Authority

<p>3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrisches Feld • Magnetfeld • Elektromagnetische Wellen 	<p>Globale Disparitäten</p>	<p>Wirtschaft und Globalisierung in der Metropolregion Hamburg</p>	<p>Vorbereitung des Krause-Cups Bau der Modellboote</p>
<p>4</p>	<p>Das moderne Weltbild der Physik. Hier werden die Erkenntnisse der Physik des 20. Jahrhunderts verdeutlicht. Dazu gehört auch, sich über die Vorgehensweise bei der Gewinnung physikalischen Wissens Klarheit zu verschaffen.</p>	<p>Nachhaltigkeit</p>	<p>Internationale Politik Konfliktanalysen</p>	<p>Abiturvorbereitung in seminarübergreifenden fachspezifischen Lerngruppen</p>

Profilbausteine zum Thema „Mensch und Umwelt“				
(Stand: Nov. 2014)				
Sem	Profilfach	Profil begleitendes Fach (anderes Aufgabenfeld)	Begleifach	Seminar
	Biologie	Geographie	Chemie	
1	<p>Ökologie und Nachhaltigkeit <i>Analyse eines ausgewählten Ökosystems</i></p> <p><i>Ökologie, Art, Population, Biotop, Biozönose, Ökosystem, ökologische Nische, ökologische Potenz, biotische und abiotische Faktoren</i></p> <p><i>Angepasstheit an Umweltfaktoren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Temperatur (Bergmannsche und Allensche Regel),</i> - <i>Licht (Licht- und Schattenpflanzen),</i> - <i>Toleranz- bzw. Optimumskurven</i> <p><i>Wechselbeziehungen von Lebewesen und Populationsentwicklungen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Parasitismus/Symbiose,</i> - <i>Regulation der Populationsdichte (intra-, interspezifische Konkurrenz),</i> - <i>Räuber-Beute-Beziehungen (Lotka/Volterra Regeln)</i> - <i>exponentielles und logistisches Wachstum von Populationen</i> - <i>trophische und energetische Beziehungen (Nahrungskette,-netz,-pyramide)</i> 	<p>Aufbau, Nutzung und Veränderung von Geoökosystemen</p> <p><i>Analyse eines ausgewählten Geoökosystems, z.B.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Tropischer Regenwald</i> <p><i>Klimaveränderung durch Eingriffe des Menschen, z. B.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Treibhauseffekt</i> - <i>Ozonloch</i> 	<p>Stoffkreisläufe in der Natur (Stoff- und Energiewechsel)</p> <p><i>Kalkkreislauf (Wasser als Lösungsmittel und Reaktionspartner, pH-Wert, saurer Regen)</i></p> <p><i>Pflanzen, Licht und CO₂ / Die Atmung – eine Verbrennung (Fotosynthese und Zellatmung; Glucose - ein Energielieferant)</i></p> <p><i>CO₂-Kreislauf: Kohlenstoffdioxid in der Klimadiskussion</i></p> <p><i>Stickstoffkreislauf (Boden und Stickstoffdüngung – Düngung und Grundwasser)</i></p> <p><i>Düngemittel "selbst gemacht" (künstliche Synthese von Düngemitteln)</i></p> <p><i>Stoffkreisläufe (Kohlenstoffkreislauf) und den Energiefluss innerhalb eines beliebigen Ökosystems</i></p>	<p><i>Freilanduntersuchungen und Bestandsaufnahme in einem Ökosystem</i></p> <p><i>Datenaufnahme, Datenverarbeitung, Dateninterpretation</i></p> <p><i>Geographische Informationssysteme (GIS)</i></p>

	<p>Kenntnis verschiedene Positionen zum Thema Nachhaltigkeit z.B. des Weltklimarates (IPCC) und der „Klimaskeptiker“</p>			
2	<p>Molekulargenetik und Gentechnik</p> <p>Zellzyklus, Mitose, Meiose Bau und Replikation der DNA Eigenschaften des genetischen Codes Bau und Funktion von Proteinen Ablauf der Proteinbiosynthese bei Prokaryoten und bei Eukaryoten Mutationen (Punkt-, Chromosomen-, Genommutationen) Genregulation am Beispiel des Operon-Modells (lac-operon, trp-Operon) PCR - Methode und ihre Bedeutung in gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht Gentransfer als gentechnisches Verfahren mit Hilfe von Vektoren Chancen und Risiken der Gen- oder Reproduktionstechnik in Medizin oder Landwirtschaft an einem beliebigen Beispiel differenziert beurteilen (z.B. nach dem bik -Urteilslauf)</p>	<p>Entwicklungsländer</p> <p>Begünstigte und benachteiligte Räume in Bezug auf die Nahrungsmittelproduktion Analyse des Nutzungspotenzials der Tropen bzw. Subtropen Entwicklungsstrategien für Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes Ernährungssicherung</p>	<p>Ernährung und Gesundheit unter ausgewählten Aspekten</p> <p>DNA – Erbanlagen und Chemie, wie geht das? Proteine –die wichtigsten Naturstoffe Enzyme – "Mittel zum Zweck" Lebensmittel – Food Design Klimaschutz und Ernährung / Zivilisationskrankheiten</p>	<p>Praktika z.B. im NW-Zentrum Methodisches: Theorie – Hypothese</p>

<p>3</p>	<p>Evolution und Zukunftsfragen</p> <p><i>Evolutionstheorien: Lamarck, Darwin, synthetische Theorie</i></p> <p><i>Belege für die Evolution (Paläontologie: Fossilien, Altersbestimmungen), molekularbiologische Befunde (beliebiges Beispiel), konvergente Entwicklungen und Homologie/Analogie</i></p> <p><i>Entstehung der Arten (allopatrischen und sympatrischen Artbildung). Evolutionfaktoren im Zusammenhang mit der Artbildung bzw. der Änderungen der Allelfrequenzen im Genpool durch Mutation, Rekombination, Selektion, Isolation, Gendrift, Migration</i></p> <p><i>Biologischen Artbegriff, adaptiven Radiation und der Einnischung</i></p> <p><i>Hominisation und ihre Bedeutung für die Menschwerdung- Australopithecus, Homo ergaster, Homo neanderthalensis, Homo sapiens Pongide/hominide Skelett- und Schädelmerkmale sowie funktionale Umgestaltung des Skelettes und der Muskulatur im Zuge der Entwicklung zum aufrechten Gang</i></p> <p><i>Kenntnis des Evolutionsgeschehens Diskussionen um die Herkunft und Zukunft des Menschen im gesellschaftlichen Kontext einschätzen und bewerten</i></p>	<p>Stadtentwicklung</p> <p><i>Genese und Merkmale von mitteleuropäischen Städten</i></p> <p><i>Funktionale Gliederung: Modell und Wirklichkeit</i></p> <p><i>Analyse von städtischen Teilräumen der Metropolregion Hamburg</i></p> <p><i>Stadtökologische Aspekte, z. B.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehr - Müll 	<p>Nachhaltigkeit und Zukunftstechnologien</p> <p><i>Mobile und stationäre Energiequellen</i></p> <p><i>(Grundlagen der Elektrochemie, Batterien, Akkumulatoren, Brennstoffzellen als Zukunftstechnologie)</i></p> <p><i>Fossile, erneuerbare und alternative Rohstoffe</i></p> <p><i>(Vergleich verschiedener Kraftstoffe, Nachwachsende Rohstoffe, Kohlenstoffdioxid in der Klimadiskussion)</i></p> <p><i>Abfälle und Recycling</i></p>	<p>Stadtexkursionen</p> <p>Kartierung</p> <p>Karteninterpretation</p>
-----------------	---	---	---	---

<p>4</p>	<p>Vom Kurs gewähltes Schwerpunktthema (Bspw. Neurobiologie).</p> <p><i>Erregungsleitung am Nerv</i> <i>Bau und Funktion von Synapsen</i> <i>Neuronale Informationsverarbeitung</i> <i>Gehirn und Lernen</i></p>	<p>Globale Problemfelder und Handlungsansätze für nachhaltige Entwicklungen</p> <p><i>Beispiele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Klimawandel - Wasser - Globalisierung im Tourismus - Globalisierung in Industrie und Landwirtschaft 	<p>Innovative Produkte / Verfahren</p> <p><i>Farbstoffe und / oder Kunststoffe</i></p> <p><i>Anwendungsbereiche waschaktiver Substanzen</i></p>	<p>Vortrags- und Präsentationstechniken</p>
-----------------	---	--	--	---

Profilbausteine zum Thema: „Der Traum vom guten Leben – Illusion und Wirklichkeit“ (Stand: Mai 2015)				
Sem	Profilfach PGW	Profil begleitendes Fach (anderes Aufgabenfeld) Theater	Begleitfach Recht	Seminar
1	<p>Freiheit oder Sicherheit</p> <p>Das politische System der BRD als Gradwanderung zwischen individuellen Freiheitsansprüchen und kollektivem Schutzbedürfnis.</p> <p>Entwicklung fachlicher Kompetenzen; insbesondere der Politisch-moralischen Urteilsfähigkeit.</p>	<p>Gewalt oder Toleranz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Minderheiten - Totalitarismus - Folter - Gleichberechtigung - Erziehung <p>Vertiefung verschiedener Ansätze und Auffassungen der Theaterarbeit mit Hilfe von theoretischen Texten, filmischen Darstellungen und Theaterbesuchen.</p>	<p>Begriffe des Rechts (z. B. Rechtssubjekte und Rechtsobjekte, Straftat und Ordnungswidrigkeit, Verhältnismäßigkeit)</p> <p>Institutionen des Rechts (Zuständigkeiten von Gerichtsbarkeiten und Elemente der Gerichtsorganisation, Instanzen)</p>	<p>Sozialwissenschaftliche Arbeitstechniken</p> <p>Textanalyse und Medienkritik</p> <p>Positionen entwickeln und begründen</p> <p>Entwicklung sozialwissenschaftlicher Fragestellungen.</p>
2	<p>Ich und Wir</p> <p>Die Zwänge der Gesellschaftsordnung und die Möglichkeiten der Selbstentfaltung.</p> <p>Entwicklung fachlicher Kompetenzen; insbesondere der sozialwissenschaftlichen Analysefähigkeit</p>	<p>Umsetzung eines der oben genannten Projekte in einer Theateraufführung</p>	<p>Fundierung des Rechts (z. B. Abgrenzung zu Brauch, Sitte und Moral, Gewohnheitsrecht, Recht und Gerechtigkeit, Naturrecht und positives Recht)</p> <p>Familien-, Arbeits-, und Sozialrecht</p>	<p>Sozialwissenschaftlich Erkenntnisgewinnung</p> <p>Empirische Forschung</p> <p>Datenerhebung und Auswertung</p> <p>Präsentation von Ergebnissen</p>

<p>3</p>	<p>Expansion oder Rezession</p> <p>Gewinner und Verlierer im System globaler Märkte. Chancen und Risiken im Globalisierungsprozess.</p> <p>Wirtschaftskrisen als Herausforderung für die Weltgemeinschaft.</p> <p>Entwicklung fachlicher Kompetenzen; insbesondere der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handlungsfähigkeit.</p>	<p>Sein oder Nichtsein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Identitäten - Migration - Arbeitslosigkeit - Krieg <p>Erarbeitung verschiedener Inszenierungsformen sowohl traditioneller als auch experimenteller Art. Spezialisierung auf spezielle Aufgaben im Rahmen eines Projektes</p>	<p>Vertragsrecht</p> <p>Verbraucherrecht und Mietrecht (z.B. Kaufvertrag, Werkvertrag, Dienstleistungsvertrag, Mietvertrag, Mieterhöhung, Kündigung)</p>	<p>Abiturvorbereitung</p> <p>Vorstellung von Prüfungsformaten</p> <p>Umgang mit Operatoren</p> <p>Zeit- und Ressourcenmanagement</p>
<p>4</p>	<p>Miteinander oder Gegeneinander</p> <p>Internationale Politik als das Aufeinandertreffen differierender Interessen und die Aushandlung von Konfliktlösungsstrategien.</p> <p>Entwicklung fachlicher Kompetenzen; insbesondere der Konfliktfähigkeit.</p>	<p>Umsetzung eines der oben genannten Projekte in einer Theateraufführung</p>	<p>Internationales Recht</p> <p>Völkerrecht</p> <p>Uno-Resolutionen</p>	<p>Zukunftswerkstatt</p> <p>Verfassen eines wissenschaftlichen Aufsatzes</p> <p>Konfliktanalyse</p>

Profilbausteine zum Thema „Lebenswelten und Weltbilder im Wandel“			
(Stand: Nov. 2014)			
Semester	Geschichte (4stündig)	Theater (4stündig)	PGW (2stündig)
1	Staat und Nation Deutscher Nationalismus Patriotismus Nationale Identität 1848, 1871, 1918, 1989 Europäische Identität	<p style="text-align: center;"><u>Mögliche Projektziele:</u> Umsetzung des Themas Macht / Herrschaft, Lebenswelten und Weltbilder</p> <p style="text-align: center;"><u>Beispiele:</u> „Alltagsrevue: Leben in Deutschland“ „Widerstand im 3. Reich, Weiße Rose / Swing Kids“</p>	Freiheit oder Sicherheit Das politische System der BRD als Gratwanderung zwischen individuellen Freiheitsansprüchen und kollektivem Schutzbedürfnis.
2	Macht und Herrschaft Herrschaftsformen Absolutismus Revolution Nationalsozialismus Kommunismus	<p style="text-align: center;">Umsetzung eines der oben genannten Projekte in eine Präsentation</p>	Macht und Ohnmacht Die Zwänge der Gesellschaftsordnung und die Möglichkeiten der Selbstentfaltung.

<p>3</p>	<p>Modernisierung in Wirtschaft und Gesellschaft Industrielle Revolution Soziale Frage Wohnen und Arbeiten</p>	<p><u>Mögliche Projektziele:</u> Umsetzung der Themen Konflikte um Modernisierung, Aufeinandertreffen von Lebensstilen und Kulturen</p> <p><u>Beispiele:</u> „Visionen vom guten Leben“, „Mensch im Industriezeitalter“, „Mutter Afrika“</p>	<p>Sekt oder Selters</p> <p>Gewinner und Verlierer im System globaler Märkte. Chancen und Risiken im Globalisierungsprozess.</p>
<p>4</p>	<p>Lebenswelten und Weltbilder Aufeinandertreffende Kulturen Südamerika Kreuzzüge Antike + Mittelalter Ost + West (BRD + DDR)</p>	<p>Umsetzung eines der oben genannten Projekte in eine Präsentation</p>	<p>Miteinander oder Gegeneinander</p> <p>Internationale Politik als das Aufeinandertreffen differierender Interessen und die Aushandlung von Konfliktlösungsstrategien.</p>

Profilbausteine zum Thema „Lebenswelten und Weltbilder im Wandel“

(Stand: Nov. 2014)

Semester	Geschichte (4stündig)	Bildende Kunst (4stündig)	PGW (2stündig)
1	<p>Macht und Herrschaft in der europäischen Geschichte</p> <p>Begriffe und Konzepte von Macht und Herrschaft</p> <p>Formen des Wandels von Macht und Herrschaft anhand von Absolutismus und Französischer Revolution</p>	<p>Architektur</p> <p><i>Mit Augen, Ohren, Verstand und Hand</i> Wahrnehmung, Beschreibung von gebaurem RAUM</p> <p><i>Von der Höhle zur Hafencity</i> Erkundungen und Recherchen zur gebauren Lebenswelt mit Schwerpunkt auf der Architektur- und Stadtentwicklung der Frühen Neuzeit.</p> <p><i>Architektur und Macht</i> Überlegungen zur symbolischen Wirkung und dem gesellschaftlichen Auftrag von Architektur.</p> <p><i>Architekturprojekt</i> Entwicklung und Präsentation eines eigenen architektonischen Entwurfs: Ideenfindung, Ausarbeitung, Präsentation durch Entwurfszeichnungen, Modellbau</p>	<p>Politik und demokratisches System</p> <p>Staats- und Demokratietheorien</p> <p>Politisches System</p> <p>Zukunft der Demokratie</p> <p>Menschenrechte</p>
2	<p>Modernisierung in Wirtschaft und Gesellschaft</p> <p>Voraussetzungen, Dimensionen und Folgen der Industrialisierung</p> <p>Die Soziale Frage: historische und gegenwärtige Herausforderungen und Antwortversuche</p>	<p>Alltagskultur/Design</p> <p><i>Funktional, ästhetisch ansprechend und markgerecht</i> Untersuchung zu verschiedenen Gebrauchsgegenständen und zu deren Vermarktung.</p> <p><i>Gestaltung der neuen Welt</i></p>	<p>Wirtschaftssystem und Wirtschaftspolitik</p> <p>Soziale Marktwirtschaft und ihre Akteure</p> <p>Wirtschaftspolitische Grundpositionen</p> <p>Globalisierung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen</p>

		<p>Geschichte des Designs mit Schwerpunkt auf den Entwicklungen im Zuge der Industrialisierung.</p> <p><i>Designprojekt</i></p> <p>Entwicklung und Realisierung eines Gebrauchsobjektes:</p> <p>Materialexperimente, Ideenfindung, Entwicklung des Objektes und einer Vermarktungsstrategie (Werbung)</p>	
3	<p>Staat und Nation in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Begriffe und Konzepte von Nation und Nationalstaatsbildung</p> <p>Stationen, Phasen und Probleme der deutschen Geschichte in 19./20. Jh. (z.B. Erster Weltkrieg, Weimarer Republik...)</p>	<p>Freie Kunst/Schwerpunkt:Malerei</p> <p><i>Bilder erfassen</i></p> <p>Sinnliche, produktive und analytische Verfahren zur Bildbetrachtung</p> <p><i>Bilder in der Geschichte</i></p> <p>Deutschlandbilder in der Kunst. Strömungen und Tendenzen</p> <p><i>Kunstprojekt</i></p> <p>Erprobung von künstlerischen Methoden und Techniken, Malerei</p>	<p>Globale Probleme / Internationale Politik</p> <p>Das System internationaler Beziehungen</p> <p>Internationale Konfliktlösungsstrategien</p> <p>Aktuelle internationale Konflikte</p> <p>Zukunft der internationalen Beziehungen</p>
4	<p>Lebenswelten und Weltbilder in verschiedenen Kulturen</p> <p>Weltbilder und Mentalitäten im Wandel</p> <p>Kulturkontakte und-konflikte (z.B. Imperialismus, Migration)</p>	<p>Neue Wege und Gedanken</p> <p>Auseinandersetzung mit (zeitgenössischen) Arbeiten aus Deutschland, Europa und der Welt</p> <p>Besuch aktueller Ausstellungen</p> <p>Entwicklung, Realisierung und Präsentation einer individuellen künstlerischen Arbeit</p>	<p>Gesellschaft und Gesellschaftspolitik</p> <p>Sozialstruktur und Strukturwandel</p> <p>Faktoren lebensweltlicher Wandlungsprozesse</p> <p>Gesellschaftstheorien und -konzepte</p> <p>Aktuelle Sozialpolitik</p>

Profilbausteine zum Thema

Kunst**raum** – „plötzlich diese Übersicht!“

(Stand: Nov. 2014)

Semester	Bildende Kunst (4stündig)	Philosophie (4stündig)	Geschichte (4stündig)
1	<p><u>Thema: Bildende Kunst /Portrait</u> Wer bin ich? Und wenn ja, wie viele?</p> <p>Semesterprojekt: „Wie sehe und zeige ich mich selbst?“ Entwicklung und Realisation eines eigenen Porträts</p> <hr/> <p>Praktische malerische, zeichnerische oder fotografische Übungen, z.B. :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichentechniken: proportionengerechtes & figürliches Zeichnen • Grundlangen der menschlichen Anatomie • Farbauftrag (Variation des Duktus) • Lasierender & deckender Farbauftrag • Farbmodulation • Licht und Schatten erzeugen • Experimentelle und konzeptuelle Herangehensweisen in Malerei, <hr/> <p>Analyse und Interpretation von Malereien/Zeichnungen/Fotos, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildaufbau • Bild-, Farb- und Lichtkomposition 	<p>Die Frage nach der Identität: „Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“</p> <p>Unterschied von Selbstverständnis und Rollenbildern (als soz. Begriff).</p> <p>Ethik und Gesellschaftstheorie im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft.</p>	<p>„Wie veränderten neue Gedanken und Erfindungen das Menschenbild und umgekehrt?“</p> <p>Bsp. Rollenbilder, Familienkonzepte im Wandel, soziale Bewegungen (Frauenbewegung, Jugendbewegung etc.)/</p> <p>Imperialismus/ Krieg und Frieden</p> <p>Wandel in Wirtschaft & Gesellschaft/ kulturelle Begegnungen & Konflikte</p>
		Analyse und Interpretation philosophischer Texte	Analyse und Interpretation geschichtlicher Quellen

	<p>Das Porträt in der Kunstgeschichte: z.B. Renaissance, Barock, Neue Sachlichkeit, Impressionismus, Wege in die Abstraktion, zeitgenössische Malerei</p>	Themen des Zentralabiturs	Themen des Zentralabiturs
Mögliche Exkursionen: Hamburger Kunsthalle			
2	<p>Thema: Design Bestimmt das Design das Bewusstsein?</p> <p>Semesterprojekt: „Wie gestalte ich meine Alltagswelt?“ Entwicklung eines eigenen Design-Entwurfs, z.B. einer Produktverpackung, eines Möbelstücks, eines Plakats oder eines Kleidungsstücks.</p> <p>Ideenfindung, Ausarbeitung einer Idee, Präsentation des Entwurfs in Zeichnungen und Modellen</p> <p>Praktische Übungen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freihandzeichnungen • technische Zeichnungen • Modellbau • computergestützte Darstellung 	<p>Erkenntnistheorie: „Bestimmt das Design das Bewusstsein?“</p> <hr/> <p>„Wie gelangt die Welt in meinen Kopf?“ (Empirismus vs. Rationalismus).</p>	<p>„Ändern sich die Ideen, ändert sich die Welt?“</p> <p>Wechselwirkungen veränderter Einstellungen und sich wandelnder kultureller Verhältnisse, am Beispiel von Revolutionen (Aufklärung und Französische Revolution, Imperialismus, Nationalismus – Wie entsteht die Ideen von den Nationen?)</p> <p>Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft</p> <p>Kulturelle Begegnungen/ Konflikte</p> <p>Staat und Nation</p>

	<p>Analyse verschiedener Designobjekte in Hinblick auf die Ästhetik, die Funktion, die Symbolik sowie den Zielgruppenbezug</p> <p>Geschichte des Designs/ aktuelle Designströmungen z.B.: Anfänge des modernen Designs (Bauhaus), ökologische Aspekte, Ästhetik von Trendsettern wie „Apple“</p> <p>Gestalterische Kenntnisse zum Entwerfen von Designobjekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formgestaltung • Materialgestaltung • Farbgestaltung 	<p>Themen des Zentralabiturs</p>	<p>Themen des Zentralabiturs</p>
<p>Mögliche Exkursionen: Museum für Kunst und Gewerbe oder Haus der Fotografie</p>			

<p>3</p>	<p>Thema: Architektur Wohnst du noch oder lebst du schon?</p> <p>Semesterprojekt: „Wie möchte ich leben?“ Entwurf einer Wohnung, eines kleinen Häuschens oder eines Gebäudeanbaus, z.B. für die Schule</p> <p>Ideenfindung, Ausarbeitung, Präsentation</p> <p>Anwendung von gestalterischen Kenntnissen, z.B. über die Form des Baukörpers, die Gliederung der Fassade, die Farbgestaltung</p> <p>Freihandzeichnungen, technische, maßstabgerechte Zeichnungen, Modellbau, Fotomontage</p>	<p>Anthropologie und Freiheit: „Wohnst Du noch oder lebst Du schon?“</p> <p>Was bestimmt den Menschen: Kultur?, Natur?, Freiheit? Das Unbewusste? (Determinismus vs. Indeterminismus)</p>	<p>Macht und Herrschaft/ Staat und Nation</p> <p>Wie frei sind wir heute?</p> <p>Freiheit, Möglichkeiten, Terror und Widerstand - Das Individuum und totalitäre Systeme, Krieg, Terror, z.B. Nationalsozialismus, Kalter Krieg...</p>
----------	--	--	--

	<p>Wohnen und Leben <i>Wie wollen wir wohnen und leben?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsbauten und andere bedeutende Gebäude bekannter Architekten aus verschiedenen Architekturepochen • Eigene Erkundungen zum Wohnen: Was brauche ich, um ungestört und angenehm mein tägliches Leben zu gestalten? • Aktuelle Wohnungssituation in Hamburg 	Themen des Zentralabiturs	Themen des Zentralabiturs
<p>Mögliche Exkursionen: Zeichnungen von Räumen und Gebäuden in der Umgebung der Schule Erkundung von Architektur in Hamburg, z.B. historisches Hamburg vs. neue Hafencity</p>			
4	<p>Freies Kunstprojekt</p> <p>Im vierten Semester soll es die Möglichkeit geben, ein gestalterisches Projekt zu entwickeln, welches von den Interessen und Bedürfnissen der Schüler/innen des Kunstprofils ausgeht.</p> <p>Das Thema dieses Projektes soll hier bewusst noch offen gehalten werden, da dies gemeinsam mit den Schüler/innen im Unterricht entwickelt werden soll.</p> <p>Denkbar wären gestalterische Vorhaben aus den Bereichen Fotografie, Film, Performance oder Skulptur. Es können aber auch Inhalte aus den vorangegangenen Semestern aufgegriffen und vertieft werden.</p>	<p>Vertiefende, gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema des Semesterprojekts.</p>	<p>Betrachten der geschichtlichen Hintergründe von Schlüsselwerken für das Semesterprojektes</p>

<p>Erarbeiten der für die Realisation des Projektes notwendigen gestalterischen und handwerklichen Grundlagen.</p>	<p>Themen des Zentralabiturs</p>	<p>Raum für ein Zentralabiturthema.</p>
<p>Analyse und Interpretation von Werken, welche im Zusammenhang mit dem Semesterprojekt stehen.</p>		

Profilbausteine zum Thema „Sport, Gesundheit und Gesellschaft“

(Stand: Nov. 2014)

1. Semester: Erarbeitung des Gesundheitsbegriffs /Energie zum Leben durch Bewegung			
Zeit	Sport	Biologie	PGW
Ca. 4 Wochen	<p><u>Ist Sport per se gut für Gesundheit ?</u> Differenzierungen, Definitionen aus verschiedenen Perspektiven Konzepte von Vereinen, Verbänden, Krankenkassen, etc</p>	<p><u>Was ist gesund – was ist krank ?</u> Definition WHO (Reproduktionstechnik (PID, PND)) - Immunbiologie</p>	<p>Gesellschaftlicher Gesundheitsbegriff Verschiedene Ansätze z.B.WHO, Krankenkassen, Fitness-Studios etc.</p>
Ca. 12 Wochen	<p>Trainings-u. Bewegungslehre Sportpraxis Energiebereitstellung im Sport Parameter körperlicher Leistungsfähigkeit Aerobe u. anaerobe Leistungsfähigkeit <u>Sportpraxis:</u> Ausdauersportarten, Laktattest <u>Physikalische Energie</u> Grundlagen der Analyse sportlicher Bewegungen, Biomechanische Prinzipien</p>	<p><u>Stoffwechsel:</u> Funktion der Enzyme Enzymreaktionen (Versuche zur Enzymatik) Energieumwandlung Atmung und Gärung Ernährung - Hormone - Doping - physiologische Wirkung versch. Trainingsmeth.</p>	<p><u>Bedeutung der Fitness unter historischem Aspekt</u> Ziele von Sportunterricht in der Weimarer Republik und im Dritten Reich Wehrtüchtigung Kriegsvorbereitung</p>

2.Semester: Steuerung von Bewegungshandlungen / Genetische Individualität

Zeit	Sport	Biologie	PGW
Ca. 10 Wochen	<p>Trainings- und Bewegungslehre Sportpraxis</p> <p>Theorien und Lernmodelle der Sportpädagogik, Voraussetzungen des Lernens sportlicher Bewegungen</p> <p>Lernphasen der Motorik, Steuerung von Bewegungen,</p> <p>Sensomotorische Lernmodelle</p>	<p><u>Neurobiologie</u></p> <p>Steuerung von Bewegungen, Bewegungslernen</p> <p>Aufbau und Funktion von Nervenzellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - RP (Ruhepotenzial) - AP (Aktionspotenzial) - Lernen (operantes Kondition. u.a.) 	<p>Sport als Wirtschaftsfaktor</p> <p>Arbeitswelt im Wandel / Bedeutung</p> <p>Neubewertung von Beruf und Arbeit</p> <p>Strukturwandel und Arbeitsmarkt</p> <p>Strukturwandel und Arbeitsbeding.</p>
Ca. 7 Wochen	<p>Erörterung verschiedener Gesundheits- und Fitnessmodelle</p> <p>Überprüfung verschiedener Modelle in der Sportpraxis</p> <p>Genmanipulation im Sport, Gendoping</p>	<p><u>Genetik</u></p> <p>Meiose Proteinbiosynthese Genregulation Genetischer Fingerabdruck (PCR) Gentechnik/Bioethik „Therapeutisches Klonen“</p>	<p>Gentechnik in der politischen Diskussion,</p> <p>Unterschiedliche Gesetzeslagen zur Stammzellenforschung</p>
Seminar	<p>Entwicklung der Funktion verschiedener sensomotorischer Lernmodelle. Entwicklung eigener Lern- und Trainingsprogramme. Zusammenarbeit mit Institutionen. Veranstaltungen zum Erwerb der Übungsleiter-Lizenz Breitensport des Hamburger Sportbundes (HSB) Erkundungen zu Sportberufen</p>		

3.Semester: Öko- und Sozialsysteme im Sport

Zeit	Sport	Biologie	PGW
Ca. 11 Wochen	Trainingslehre Bewegungslehre Sportpraxis Sport und Umwelt z.B. Skitourismus	Ökosysteme/Ökofaktoren Populationsentwicklungen Antropogene Einflüsse	Gesetzgebung zum Erhalt der Umwelt, Deutschland und weltweit, Tourismus als Wirtschaftsfaktor Beispiele
Ca. 6 Wochen	<u>Soziale Rollen:</u> Sport und Gewalt Sport und Aggression Sport und Rassismus	<u>Soziobiologie</u> Sozialstrukturen Sozialverhalten, Aggression	Sport als Medienereignis, Wie reagiert die Politik auf Zuschauergewalt am Beispiel Fußballfans, Hooligans. Konzepte zur Gewaltprävention
Seminar	Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Reise oder Exkursionen mit Sport-Schwerpunkt. Erlernen methodischen Arbeitens, z.B. bei der Untersuchung eines Ökosystems mit aktivem Sport- und Fitnessprogramm Zusammenarbeit mit Institutionen.		

4.Semester: Gesellschaftliche Entwicklungsprozesse im Sport

Zeit	Sport	Biologie	PGW
Ca. 9 Wochen	Trainingslehre Bewegungslehre Sportpraxis Praktische Sportprüfungen Manipulationen im Sport /Doping	Stammesgeschichtliche Entwicklung (Schwerpunkt Humanevolution) Theorieentwicklung Artbildungskonzepte Verwandschaftsforschung	Anti-Doping-Gesetz der Bundesregierung Tätigkeiten des Sportausschusses des Bundestages
Ca. 8 Wochen	Praktische Sportprüfungen Lebenslanges Sporttreiben – altersgemäßes Sporttreiben Sport im Alter	Individualentwicklung Anpassung Aspekte des Altern (vielleicht typ. Krankheiten im „Alter“ - z.B. Alzheimer, Arthrose etc.)	Sozialisation Situation der alten Menschen in der Gesellschaft Staatliche Angebote, Angebote anderer Institutionen
Seminar	Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen zu den Profilergebnissen Möglichkeiten der Nutzung der Übungsleiterlizenz, Zusammenarbeit mit Institutionen		